

Noch ist Sand im Getriebe

Für die Miesbacher Rennrodlerin Natalie Geisenberger geht es Schlag auf Schlag. Vergangene Woche Königssee, nun Winterberg, dann Oberhof. Eine Weltcup-Saison mit Vollgas.

VON DANIEL KREHL

Winterberg/Miesbach – Eigentlich würde nach Oberhof die Europameisterschaft in Sigulda auf dem Terminplan stehen. Geisenberger wäre hier Titelverteidigerin. Doch sie wird ihren Titel am 23. Januar definitiv los sein. Der Rodelverband schickt seine

Olympioniken nicht nach Lettland. Dies hatte Bundestrainer Norbert Loch im Dezember angekündigt: „Die Olympia-Mannschaft wird in Altenberg eine spezielle Vorbereitung absolvieren.“ Vancouver steht über allem diese Saison – auch über der EM. Geisenberger bedauert zwar, dass sie ihren Titel nicht verteidigen kann, steht aber voll und ganz hinter der Entscheidung.

Vor dem Saison-Höhepunkt Olympia gilt es aber, drei Weltcups zu bestreiten. Den ersten am morgigen Sonntag (9.25 und 10.40 Uhr) in Winterberg. Dort hält Geisenberger sowohl Start- als auch Bahnrekord – und es ist



Grübelt noch: Natalie Geisenberger, nicht zufrieden mit der Trainingsleistung in Winterberg. DPA

der Ort ihres ersten Weltcup-Sieges. Bekanntlich hatte es ein ganze Weile gedauert, bis die Miesbacherin Freund-

schaft mit der Bahn geschlossen hatte. Erst Georg Hackl erklärte ihr, dass auch auf der vermeintlichen Autobahn, auf der alles von selbst geht, richtig viel Arbeit gefragt ist. Bei den Trainingsfahrten in den vergangenen Tagen hat Geisenberger weiter an den Arbeitsabläufen feilen können. Die Resultate selbst fielen kaum berauschend aus, Ränge hinter den Treppchen-Plätzen. Geisenberger fand nicht die richtige Abstimmung und leistete sich ein paar Fehler.

Doch bis zum morgigen Wettkampf könnte sich noch einiges ändern. Denn die Wettervorhersage kündigt Schnee an. Viel Schnee.